

Wenn Eltern aufgeben. Therapie und Beratung bei konflikthafter Trennung von Eltern und Kindern. Von Gianfranco Cecchin und Marie-Luise Conen. Carl-Auer Verlag. Heidelberg 2007, 239 S., EUR 24,95 *DZI-D-8289*
Dieses Buch bietet aus der Perspektive der systemischen Therapie Hilfestellungen für Eltern, die sich überfordert fühlen und den Wunsch haben, sich von ihren Kindern zu trennen. Es wird erläutert, wie das Bild über Familien dazu beiträgt, Druck auf die Eltern auszuüben, denn zumeist sind sie es, die für deviantes Verhalten der Kinder, wie zum Beispiel Schulabsentismus, verantwortlich gemacht werden. Die Autoren vertreten die Auffassung, dass ein solches Problemverhalten als Botschaft an die Eltern oder als Rebellion interpretiert werden kann. Viele Konflikte beruhen zudem auf eingefahrenen Vorstellungen hinsichtlich des elterlichen Aufgabenbereiches, der Interessen der Kinder oder der Funktion des Staates. Das Buch unterstützt therapierende und andere professionelle Helferinnen und Helfer bei der Arbeit mit den betroffenen Familien und veranschaulicht anhand ausführlicher Fallbeispiele die möglichen Wege der Konfliktbewältigung.

Sorge um die Kinder. Beiträge zur Geschichte von Kindheit, Kindergarten und Kinderfürsorge. Hrsg. Sabine Hering und Wolfgang Schröer. Juventa Verlag. München 2008, 232 S., EUR 24,- *DZI-D-8288*
Dieser Sammelband enthält Beiträge zur Lebenslage und Betreuung von Kindern in verschiedenen geschichtlichen Kontexten. Auf eine einleitende Darstellung der mittelalterlichen Konzeption der Kindheit folgen Erläuterungen zur öffentlichen Kleinkindererziehung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Der nächste Teil des Buches befasst sich mit der Entstehung des Kindergartens und dessen Abgrenzung von schulischen Einrichtungen. Hier wird auch die Entwicklung der Fröbel-Bewegung beschrieben, die sich für eine Zusammenlegung der beiden Institutionen einsetzte. Weitere Artikel thematisieren die Sorge für Kinder und Jugendliche zu Beginn des 20. Jahrhunderts, wobei unter anderem auf die Ideen der Frauenbewegung, die Kinderfürsorge in der bremischen Textilindustrie und die kommunistische Kindergruppenarbeit Bezug genommen wird. Mit Betrachtungen zur Situation von Heranwachsenden im Nationalsozialismus schließt der Band.

Demenz – mit dem Vergessen leben. Ein Ratgeber für Betroffene. Von Elisabeth Stechl und anderen. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2008, 133 S., EUR 15,90 *DZI-D-8272*
Dieser Ratgeber richtet sich an Menschen mit Demenz im Frühstadium, deren Angehörige und alle, die einen Einblick in das Wesen dieser Krankheit gewinnen möchten. Zunächst wird beschrieben, wie sich Demenz äußert, in welchen Formen sie auftritt und welche ähnlichen Krankheiten es gibt. Anschließend folgen Tipps für die Alltagsbewältigung. In kurzen Interviewausschnitten schildern Betroffene, wie sie mit den auftretenden Problemen umgehen. Die Autorinnen

zeigen Möglichkeiten auf, das Leben mit Demenz leichter zu gestalten, und machen Mut, sich mit der Krankheit auseinanderzusetzen. Sie stellen verschiedene therapeutische und kirchliche Hilfeangebote vor, ergänzt durch einen Überblick über die Sozialleistungen einzelner Träger. Am Ende des Buches finden sich ein umfangreiches Verzeichnis von Beratungsstellen sowie Hinweise zur weiterführenden Literatur.

Weibliche und männliche Entwürfe des Sozialen. Wohlfahrtsgeschichte im Spiegel der Genderforschung. Hrsg. Elke Kruse und Evelyn Tegeler. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2007, 345 S., EUR 36,- *DZI-D-8283*
Diese Festschrift erschien anlässlich des 60. Geburtstags von Professorin Sabine Hering, die im Laufe ihres Berufslebens neben vielen anderen Initiativen im Jahr 1983 das Archiv der deutschen Frauenbewegung in Kassel gründete. Durch die Arbeit des Archivs ist das Lebenswerk zahlreicher Wissenschaftlerinnen und Politikerinnen für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Dieser Sammelband fügt diverse Beiträge zum Komplex Soziale Arbeit und Genderforschung zusammen. Sie machen in ihrer Unterschiedlichkeit anschaulich, wie vielschichtig das Thema ist. Zunächst werden historische Gesichtspunkte beleuchtet, wie die Professionsgeschichte und die Entwicklung verschiedener Organisationen und Vereinigungen. Es folgen Biographien von vier Persönlichkeiten der Sozialen Arbeit: Ilse Arlt, Victor Gollancz, Rayna Petkova, Lieselotte Pongratz. Ferner geht es um die Bedeutung von Genderaspekten in der sozialarbeiterischen Ausbildung, auch mit Bezug auf Russland und die früheren Ostblockstaaten, und um gesellschaftliche und individuelle Herausforderungen für die Soziale Arbeit. Diese werden zum Beispiel in der Schaffung einer transkulturellen Integrationsarbeit gesehen. Das Buch schließt mit Betrachtungen zum Frauenbild des sowjetischen Pädagogen Anton S. Makarenko und zur Arbeit des Archivs der deutschen Frauenbewegung.

Migration und Psyche. Aufbrüche und Erschütterungen. Hrsg. Sigrid Scheifele. Psychosozial-Verlag. Gießen 2008, 151 S., EUR 22,90 *DZI-D-8291*
Dieser Sammelband enthält die interdisziplinären Referate zweier Tagungen des Frankfurter Psychoanalytischen Instituts zum Thema „Migration und interkulturelle Psychoanalyse“. In der ersten Tagung ging es um die Auseinandersetzung mit unbewussten Phantasien, die durch die Begegnung mit dem Fremden ausgelöst werden, und um Konflikte zwischen bewussten und unbewussten Gedanken. Im Augenmerk der zweiten Tagung lag die Diskussion der migrationsbedingten Chancen und Erschütterungen. Die einzelnen Beiträge beleuchten zum Beispiel die Faszination des Fremden, Glück und Unglück in der Emigration, die transkulturelle Psychotherapie nach Marie Rose Moro und Gender-Differenzen in Migrantenfamilien. Dabei wird untersucht, welche Voraussetzungen eine interkulturelle Psychotherapie begünstigen und wie verschiedene durch Migration und Exil hervorgerufene seelische Probleme überwunden werden können.

Das Vergessen erleben. Lebensgeschichten von Menschen mit einer demenziellen Erkrankung. Hrsg. Gudrun Piechotta. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2008, 242 S., EUR 19,80 *DZI-D-8281*

Im deutschsprachigen Raum gibt es zwar viel Literatur zum Thema Demenz, jedoch nur wenige Bücher, die von Patientinnen oder Patienten verfasst wurden. Dieser Band enthält zehn Berichte von Betroffenen, bei denen sich die Demenz im Frühstadium oder am Anfang des mittleren Stadiums befindet und die deshalb noch in der Lage sind, ihren biographischen Hintergrund, ihre Lebenslage und Symptome der Erkrankung zu schildern. Die einzelnen Darstellungen beruhen auf Gesprächen und enthalten jeweils eine Vorbemerkung und einen Nachtrag. Im Anhang werden Adressen von Beratungsstellen und Gedächtnissprechstunden genannt. Die Autorin möchte mit dieser Publikation bei der Auseinandersetzung mit auftretenden Problemen helfen und vermittelt einen differenzierten Einblick in die Lebensrealität der erkrankten Menschen.

Probleme des Alterns. Fortschritte der Psychotherapie. Von Simon Forstmeier und Andreas Maercker. Hogrefe Verlag. Göttingen 2008, 110 S., EUR 19,95 *DZI-D-8295* Der Mangel an psychologischem Wissen über alterstypische Störungen sowie deren Behandlung mag ein Grund für die Unterrepräsentation älterer Menschen in psychotherapeutischen Praxen sein. Diesem Missstand möchte das vorliegende Buch Abhilfe schaffen. Die psychischen Herausforderungen des Alternsprozesses werden in einen Zusammenhang zu den jeweiligen physischen, kognitiven und sozialen Veränderungen gesetzt, um dann verschiedene Interventionsmöglichkeiten vorzustellen, wie zum Beispiel Selbstständigkeitsinterventionen, Psychotherapie, Interventionen beim Übergang ins Seniorenheim und Lebensrückblicksinterventionen. Zudem werden Hinweise zu entsprechenden Modifikationen in der Behandlung von Phänomenen wie Insomnie, Depression, Angststörungen und Trauer gegeben. Das Buch enthält praxisnahe Erläuterungen und bietet Therapierenden eine Fülle von Anleitungen zum Umgang mit den seelischen Problemen alternder Menschen.

Orte zum Leben – Orte zum Sterben. Palliative Care in Organisationen umsetzen. Von Katharina Heimerl. Lambertus-Verlag. Freiburg im Breisgau 2008, 64 S., EUR 9,– *DZI-D-8300*

Dieses Buch befasst sich mit der Umsetzung der Hospizidee in den einzelnen Institutionen des Gesundheitssystems wie Krankenhäusern, Altenpflegeheimen und ambulanten Pflegediensten. Zunächst werden gängige Vorstellungen vom Sterben in der heutigen Zeit betrachtet. Anschließend geht es um die Geschichte der kurz nach dem Zweiten Weltkrieg von Cicely Saunders und Elisabeth Kübler-Ross ins Leben gerufenen Hospizbewegung, die sich vom englischsprachigen Raum ausgehend inzwischen zu einer globalen Bewegung ausgeweitet hat. Die Autorin beschreibt verschiedene Voraussetzungen für das Gelingen von Palliative-Care-Prozessen, wie zum Beispiel Betroffenenorientierung, interdisziplinäre Zusammenarbeit und Projektmanagement, und erklärt, wie die jeweiligen Innovationen in den Einrichtungen des Gesundheitswesens verwirklicht werden können.

Gewalt gegen Pflegekräfte. Problematische Situationen erkennen und lösen. Von Birgit Panke-Kochinke. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2008, 103 S., EUR 14,90 *DZI-D-8280*

Pflegende werden in ihrem Berufsalltag nicht selten Opfer von Aggression und Gewalt. Meist sind sie der Situation gewachsen, denn sie verfügen über ein eingetübtes Repertoire an möglichen Reaktionsweisen. In manchen Fällen jedoch helfen die gelernten Techniken und Strategien nicht weiter und es kommt zu körperlichen oder seelischen Verletzungen. Aus diesem Anlass beschäftigt sich die Autorin mit dem Thema der Gewalt im Kontext der Pflege. Anhand einer auf Einzelinterviews und Gruppendiskussionen beruhenden empirischen Untersuchung entwickelt sie eine Reihe von Handlungsmustern für eine fallspezifische Prävention und Intervention, wobei verschiedene Rollenverteilungen, Konfliktfelder und Lösungswege dargestellt werden. Die Pflegenden, ihre Leitungen und Teams erhalten so einen praxisnahen Überblick über die vielfältigen Wege der Deeskalation.

Wer sich nicht bindet, trauert nicht. Der Tod und das Leben der Trauernden danach. Von Andreas Häfke. Tectum Verlag. Marburg 2008, 109 S., EUR 24,90 *DZI-D-8314* Der Autor setzt sich mit der Frage auseinander, warum manche Menschen bei einem Todesfall einer nahestehenden Person mehr trauern als andere. Er beschreibt zunächst den gesellschaftlichen Umgang mit den Themen Sterben, Tod und Trauer und deren Verdrängung aus dem öffentlichen Bewusstsein. Anschließend betrachtet er die Funktion und Entstehung von Bindungen, wobei er einen Zusammenhang zwischen frühkindlichen Erfahrungen und Bindungsverhalten herstellt. Ausgehend vom Prozess der Bindung werden verschiedene Formen von Trauer als Reaktion auf Trennungen dargestellt: die „normale Trauer“, die pathologische Trauer, die Trauerarbeit und Traueraufgaben, die Bewältigung von Trauer sowie Verhaltens- und Erlebnisweisen trauernder Menschen. Das Buch schließt mit einer empirischen Untersuchung zum Zusammenhang von Bindungsqualität und Trauerverlauf.

Die Hilfen zur Erziehung. Anforderungen, Trends und Perspektiven. Von Jan Ritzmann und Katrin Wachtler. Tectum Verlag. Marburg 2008, 239 S., EUR 24,90 *DZI-D-8316*

Dieses Buch gibt eine Bestandsaufnahme der aktuellen Situation der Kinder- und Jugendhilfe in Form der Hilfen zur Erziehung. Zu Beginn werden die rechtlichen Grundlagen, die Aufgaben und die Organisation der Jugendhilfe dargestellt. Die weitere Untersuchung beschäftigt sich mit dem Einfluss sozialstruktureller Bedingungen, wie zum Beispiel Arbeitslosigkeit, Armut und Migration, auf den Hilfebedarf. Thematisiert werden zudem die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen und der Einzug betriebswirtschaftlicher Denk- und Verfahrensweisen in die kommunale Verwaltung. Auf eine Betrachtung der Herausforderungen und Wirkungen der Jugendhilfe folgt abschließend ein Überblick über neue Trends und Perspektiven, wobei der Schwerpunkt auf die Annäherung der Institutionen Schule und Jugendhilfe gelegt wird.

Handbuch Armut und Soziale Ausgrenzung. Hrsg. Ernst-Ulrich Huster und andere. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2008, 623 S., EUR 49,90 *DZI-D-8325* Die Beiträge dieses Werkes beschreiben die wichtigsten Ergebnisse der Armutsforschung, beziehen neue Aspekte mit ein und verbinden nicht nur sozialstaatliche und so-

zialpädagogische Fragestellungen, sondern auch die Ideengeschichte und das breite Feld der Geisteswissenschaften miteinander. Zu Beginn werden verschiedene theoretische Ansätze reflektiert, wie zum Beispiel soziologische, sozialpolitische und sozialetische Konzepte sozialer Ungleichheit, wirtschaftsliberale Positionen und das Modell einer dynamischen Armutsforschung. Darauf folgt eine Darstellung der historischen Entwicklung von Armut im abendländischen Kulturkreis. Ein weiterer Teil des Buches beschäftigt sich mit gesellschaftlichen Prozessen, individuellen Lebenslagen und unterschiedlichen Erscheinungsformen von Armut und Ausgrenzung, wobei vor allem Zusammenhänge mit Faktoren wie Bildung, Geschlecht, Gesundheit, Migration und sozialräumliche Segregation untersucht werden. Das Buch schließt mit einem Kapitel über Strategien zur Armutsbewältigung.

Was tun SozialpädagogInnen und was glauben sie, was sie tun? Professionalisierung im Heimalltag. Zweite Auflage. Von Annetreg Wigger. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2007, 142 S., EUR 14,90 *DZI-D-8326* Diese Studie umreißt detailliert das Profil der sozialpädagogischen Arbeit im Heimbereich. Ausgangspunkt der empirischen Untersuchung sind Beobachtungen von und Interviews mit sechs Sozialpädagoginnen und -pädagogen in drei verschiedenen Einrichtungen in der Schweiz: einem Dauerwohnheim für schwerbehinderte Erwachsene, einem Kindersonderschulheim und einer geschlossenen Jugendwohngruppe. Die Beschreibung bezieht sich auf verschiedene Lebensbereiche, wie den Berufsalltag, die zentralen Kooperationsformen, den Umgang mit eigenen und fremden Gefühlen, das Rollenverständnis und die Erlebnisqualität. Als zentraler Gegenstand der Tätigkeit wird die Inszenierung stellvertretender Lebensräume genannt in dem Sinne, dass die ursprünglichen Lebensräume durch möglichst angemessene Alternativen ersetzt werden müssen. Das Buch bietet eine umfassende und konkrete Definition der sozialpädagogischen Tätigkeit und wendet sich an alle, die sich für das dargestellte Berufsfeld interessieren.

Soziale Kompetenz bei Menschen mit geistiger Behinderung. Von Dörte Fiedler. Verlag Julius Klinkhardt. Bad Heilbrunn 2007, 144 S., EUR 26,- *DZI-D-8331* Diese Dissertation befasst sich mit der Vermittlung sozialer Kompetenz an Menschen mit geistiger Behinderung. Nach einer Klärung der Begriffe „soziale Kompetenz“ und „geistige Behinderung“ werden verschiedene Trainingsprogramme zum Aufbau sozialer Fertigkeiten vorgestellt, die jedoch vornehmlich für nicht behinderte Menschen konzipiert sind. Anschließend erarbeitet die Autorin ein eigenständiges Konzept zur Förderung der sozialen Kompetenz bei erwachsenen Menschen mit geistiger Behinderung und überprüft anhand einer 18-monatigen Interventionsstudie dessen Anwendbarkeit im Rahmen einer projektorientierten, theaterpädagogischen Arbeit. Die Ergebnisse erlauben den Schluss, dass Menschen mit geistiger Behinderung durchaus in der Lage sind, ihre soziale Kompetenz weiterzuentwickeln, und dass es sinnvoll ist, sie mit entsprechenden Maßnahmen dabei zu unterstützen.

INTEGRA – Gute Arbeit und gute Pflege für demenzkranke alte Menschen. Ergebnisse und Perspektiven eines Modellprojekts. Hrsg. Paul Fuchs-Frohnhofen und

andere. Tectum Verlag. Marburg 2008, 240 S., EUR 24,90 *DZI-D-8315*

In diesem Sammelband werden die Ergebnisse des Modellprojekts Integra vorgestellt und in den Rahmen aktueller Entwicklungen und Erkenntnisse zum Thema „Gute Arbeit und gute Pflege für demenzkranke alte Menschen“ eingebunden. Integra ist ein Kunstname und bedeutet „Integrierte Weiterbildung, Personal- und Organisationsentwicklung in stationären Einrichtungen der Altenpflege unter besonderer Berücksichtigung der Betreuung gerontopsychiatrisch Erkrankter“. Die einzelnen Artikel geben einen aktuellen Einblick in die inhaltliche Arbeit von Integra und in die Qualitätsentwicklung der Versorgung von Menschen mit Demenz in stationären Einrichtungen. Dabei stellen sie einen im Rahmen des Projekts neu entwickelten Qualitätsmanagementansatz in Form des „Integra-Demenz-Labels“ vor, der die besonderen Anforderungen an die Pflege demenziell veränderter Menschen in den Vordergrund stellt. Verschiedene Beiträge der beteiligten Einrichtungen zeigen Entwicklungspotenziale wie auch Problemlagen aus der Praxis auf – sowohl bezogen auf die „gute Pflege“ als auch bezüglich der Umsetzung von Maßnahmen zur Stärkung der Gesundheit und Zufriedenheit der Mitarbeitenden in der Demenzversorgung.

Älter werden, Neues wagen. Zwölf Porträts. Von Ulrike Herrmann und Martina Wittneben. edition Körber-Stiftung. Hamburg 2008, 293 S., EUR 14,- *DZI-D-8330* Dieses Buch präsentiert zwölf Porträts von Menschen im Alter zwischen knapp 60 und 80 Jahren, die noch einmal neue Projekte angehen, indem sie zum Beispiel ein Unternehmen gründen, sich für ihre Mitmenschen engagieren, ein politisches Mandat übernehmen oder ihr künstlerisches Talent entdecken. Unabhängig von den Zwängen des Arbeitslebens und oft auch von familiärer Verantwortung befreit können sie es wagen, ihre Kreativität zu entfalten und Träume zu verwirklichen. Zwar haben sich in den letzten Jahrzehnten die Lebenswirklichkeit älterer Menschen und die Erwartungen an das Alter grundlegend gewandelt, doch fehlen weiterhin neue Rollenkonzepte. Noch immer prägen abgenutzte Stereotypen das Bild der Generation. Die Autorinnen setzten sich mit dieser Veröffentlichung das Ziel, die herkömmlichen Klischees zu hinterfragen und aufzuzeigen, wie sich ein erfülltes Leben im Alter gestalten lässt.

Zwang in der Heimerziehung. Chancen und Risiken. Von Mathias Schwabe. Ernst Reinhardt Verlag. München 2008, 208 S., EUR 24,90 *DZI-D-8317* Dieses Buch befasst sich mit verschiedenen Formen von Zwang in der Heimerziehung und der Frage nach deren Legitimität und Legalität. Insbesondere werden die Ergebnisse eines Praxisforschungsprojekts vorgestellt, das in den Jahren 2004 bis 2006 von drei diakonischen Einrichtungen durchgeführt und vom Autor und seinem Team des Institutes für Innovation und Beratung an der Evangelischen Fachhochschule Berlin wissenschaftlich begleitet wurde. Ausgehend vom Bereich der Familienerziehung, in dem Zwang in bestimmten Situationen gerechtfertigt sei, werden verschiedene Zwangselemente im Heimkontext untersucht, wie zum Beispiel die Freiheitsbeschränkung durch Einschließen, die Fixierung und die Verhaltenskontrolle durch Punktesysteme. Ein Kapitel des Buches be-

schreibt die in vielen Heimen übliche Bestrafungspraxis der Isolierung in Auszeiträumen. In Interviews zum Thema der Zwangsausübung in den Heimen kommen betroffene Kinder und Jugendliche auch selbst zu Wort. Das Buch schließt mit einem Überblick über die entsprechenden Rechtsnormen und einer Darstellung der vom Fachverband Evangelische Erziehungshilfe in Westfalen ausgearbeiteten Leitlinien zur Anwendung von Zwang in Einrichtungen der Erziehungshilfe.

Einführung in Mediation. Von Joseph Duss-von Werdt. Carl-Auer Verlag. Heidelberg 2008, 116 S., EUR 12,95 *DZI-D-8328*

In diesem Buch wird die Methode der Mediation und deren Anwendungsmöglichkeiten in der Praxis beschrieben. Es beginnt mit einer Erklärung der wichtigsten Begriffe, des geschichtlichen Hintergrunds sowie charakteristischer Eigenschaften der gewählten systemischen Perspektive. Anhand eines triadischen Modells werden die Grundstruktur des Mediationssystems und dessen einzelne Rollen und Elemente veranschaulicht, um anschließend acht aufeinanderfolgende Phasen des Vermittlungsprozesses vorzustellen. Der Autor bezeichnet die Mediation als fokussierte Kommunikation, die sich auf die zu bearbeitenden Probleme oder Konflikte beschränken müsse. Er beleuchtet auch die spezifische Rolle der Vermittelnden und die Positionierung von Mediation im Kontext von Demokratie und freier Marktwirtschaft. Das Buch schließt mit Betrachtungen zur Bedeutung von Ethos und Ethik für das entsprechende Berufsfeld.

Implementierung und Weiterentwicklung der Psychosozialen Notfallversorgung. Konzepte und Erfahrungswerte. Hrsg. Martina Trummer und Maren Helm. Verlag für Polizeiwissenschaft. Frankfurt 2008, 215 S., EUR 16,90 *DZI-D-8329*

Dieser Sammelband versteht sich als Beitrag zur kritischen Reflexion der Psychologischen Notfallversorgung in Deutschland. Er enthält mehrere Aufsätze zum Thema Krisenintervention und psychosoziale Betreuung. Der Schwerpunkt liegt auf der Beschreibung relevanter Bereiche, wie zum Beispiel Katastrophenschutz, Feuerwehr, Polizei, Seeschifffahrt und Luftfahrt. Nach einer Vorstellung einzelner Ansätze von Betreuungskonzepten der Psychosozialen Notfallversorgung werden verschiedene Möglichkeiten der Stressbewältigung aufgezeigt. Abschließend folgen Berichte aus der Praxis der Krisenintervention. Das Buch wendet sich an Fachleute der Psychologie, Pädagogik und Polizei, der Feuerwehr und des Rettungswesens sowie an alle weiteren Personen, die sich für die diskutierten Fragen interessieren.

Impressum

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Heidi Koschwitz Tel.: 030/83 90 01-23, E-Mail: koschwitz@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Franz-Heinrich Fischler (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin); Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Prof. Dr. Ruth Mattheis, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Ute Schönherr (Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung); Heiner Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland) Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Die Redaktion identifiziert sich nicht in jedem Falle mit den abgedruckten Meinungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasserinnen und Verfasser dar, die auch die Verantwortung für den Inhalt tragen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstr. 27, 10963 Berlin
Druck: druckmuck@digital e.K., Großbeerenstr. 2-10, 12107 Berlin

ISSN 0490-1606